

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 11: Offene Bausysteme/Industriebauten = Systèmes constructifs ouverts/Bâtiments industrielles = Open building systems/Industrial constructions

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunststoffverzeichnis, Band 2

Anwendung im Bauwesen

Im Auftrage des Bundesministeriums für Raumplanung, Städtebau und Wohnungswesen, herausgegeben von der Rationalisierungsgemeinschaft Bauwesen im RKW. Bearbeitet vom Institut für das Bauen mit Kunststoffen. Zweite, völlig neu bearbeitete und auf zwei Bände erweiterte Auflage. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin 1974. 315 Seiten mit vielen Zeichnungen und Tafeln, Format 21 x 30 cm. Glanzfolieneinband DM 60.—.

Der Umfang der Anwendung von Kunststoffen im Bauwesen wächst immer schneller. Aber nicht jeder Kunststoff ist für jeden Zweck geeignet. Den Baufachleuten wird der Überblick dadurch erschwert, daß viele Erzeugnisse mit unterschiedlichen und nicht immer erkennbaren Eigenschaften und Leistungen angeboten werden. Die vielfältigen Bezeichnungen sagen kaum etwas über den Verwendungszweck und die Eignung für die jeweilige Anwendung aus. Auch der Baustoffhandel kann über die unterschiedlichen Eigenschaften, über Fragen der Gütesicherung usw. häufig keine genauen Angaben machen. Solche Unsicherheiten können zu Vorurteilen oder zu Fehlentscheidungen führen.

Das Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen gab deshalb den Auftrag zur Herausgabe dieses nunmehr komplett vorliegenden Kataloges der auf dem Markt befindlichen Kunststoffe, soweit sie im Hochbau Anwendung finden. Es wurden keine Halbzeuge aufgenommen, sondern nur Erzeugnisse, die vom Hersteller über den Baustoffhandel oder über Verarbeiter an den Bau geliefert werden.

Der bereits früher erschienene Band 1 umfaßt die Außenwand- und Balkonumkleidungen. Dachbelichtungselemente, Fenster, Fugendichtungsmassen, Fußbodenbeläge, Profile, Rohre, Schaumkunststoffe, Sportbeläge aus Kunststoff.

Der neue Band 2 weist die folgenden Kunststofferzeugnisse nach: Außenwand- und Brüstungselemente, Bauplatten und -bahnen, Beschichtungen, Behälter, Dachelemente, Dachentwässerungsanlagen, Folien, Bahnen und Planen, Innenausbau (Wand und Decke), Sanitärer Ausbau, Schwimmbecken, Türen und Tore. Den Abschluß bildet ein umfassendes Hersteller- und Handelsnamenverzeichnis.

Das Kunststoffverzeichnis soll nicht nur ein Herstellernachweis sein, sondern auch die wichtigsten technischen Angaben über die jeweiligen Erzeugnisse vermitteln. Es enthält vor allen Dingen auch Hinweise, ob und welche baurechtliche Vorschriften, DIN-Normen und Güterrichtlinien für die Herstellung und Verwendung der Erzeugnisse gelten.

P. Oberg

Fertiggaragen

Hinweise zur richtigen Auswahl, Bauarten, Lieferprogramme, Anordnung, Preise.

Reihe «wohnen + werken». Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin 1974. 132 Seiten mit vielen Photos und Detailzeichnungen, Format 21 x 20 cm. Glanzfolieneinband DM 15.—.

Sind die Meinungen, ob Fertigteilbau oder konventioneller Bau, beim Hausbau noch sehr geteilt, so überzeugen eindeutig die Vorteile, die mit der Wahl einer Fertiggarage verbunden sind. Das Interesse ist entsprechend, und die Industrie hat sich weitgehend darauf eingestellt. Vom Baukastensystem für den Do-it-yourself-Handwerker bis zum ringsum fertigen, mit Spezialtransporter gelieferten Typ reicht heute die Palette der Firmenangebote für Fertiggaragen. Hierüber gibt in vergleichbarer und umfassender Weise das vorliegende Buch dem Bauherrn die erhoffte Auskunft. Auf 31 Buchseiten werden allgemeine Hinweise über Fertigbau, Bauplanung, Baudurchführung, vorbereitende Maßnahmen (zum Beispiel Bauantrag, Platzbedarf, Grundriss- und Gruppierungsmöglichkeiten, Versorgungsleitungen usw.) und über die möglichen Bauarten der Fertiggaragen gegeben (äußere Gestaltung, Garagentore, Witterungsschutz, Konstruktionssysteme, Baustoffe usw.). Den Hauptteil des Buches bildet die 78 Seiten umfassende systematische Beschreibung der auf dem Markt befindlichen Typenprogramme mit genauer Lieferantenadresse einschließlich Preisangaben, des Lieferbereichs, der Liefer- und Montagezeit. Eine Zusammenstellung der erforderlichen abschließenden Maßnahmen, wie Bauabnahme, Gewährleistung und technische Restarbeiten, vervollständigt dieses Buch, das jeder, der eine oder mehrere Garagen errichten will, rechtzeitig vorher zu Rate ziehen sollte.

Peter Ressel

Die Wahl des richtigen Fertighauses

Worauf ist beim Kauf zu achten? 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Erschienen in der Reihe «wohnen + werken». Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin 1975. 175 Seiten mit 202 Abbildungen und Tabellen. Format 21 x 20 cm. Glanzfolie DM 19.—. Für fast jeden Käufer eines Fertighauses ist dieser Erwerb die größte Anschaffung, die er im Laufe seines Lebens vornimmt. Deshalb wird es zur Selbstverständlichkeit, sich ausführlich über das Angebot an Fertighäusern zu unterrichten und die Eigenschaften der einzelnen Haustypen vergleichend zu prüfen. Mit diesem nun bereits in drei Auflagen bewährten Ratgeber wird dem Fertighausinteressenten das Fachwissen vermittelt, das er benötigt, um aus dem vielfältigen Angebot das für ihn zweckmäßigste Haus herauszufinden. Der Verfasser berät bei allen Überlegungen des zukünftigen Hausbesitzers und erläutert die wichtigsten Begriffe, mit denen man beim Hauskauf konfrontiert wird. Das Buch gibt Auskunft über die Vorteile und Eigenschaften der gebräuchlichsten Materialien und über die einzelnen Konstruktionsarten. Damit erleicht-

ert es dem Leser die Entscheidung zwischen den unterschiedlichen Ausführungsarten eines bestimmten Bauteiles. Es gibt ferner Hinweise darüber, inwieweit einzelne Bauteile in Eigenleistung erstellt werden können.

Auch die wichtigsten Vertragsklau-seln, die beim Kaufvertrag zu beachten sind, werden erwähnt, so daß der Käufer in die Lage versetzt wird, seine Rechte und Ansprüche rechtzeitig vor Vertragsabschluß geltend zu machen.

Damit tritt dieses Buch als neutrale Informationsquelle ergänzend neben alle sonstigen Veröffentli-chungen über Fertighäuser und er-schließt das Verständnis von Zeit-schriftenartikeln, Katalogen, Pro-spekten und Hausbeschreibungen. Es zeigt dem Kaufinteressenten, welche zusätzliche Angaben er ein-holen muß, was er bei seinen Ent-scheidungen zu bedenken hat und auf welche wichtige Details er achten soll. Es dient ferner der systematischen Vorbereitung auf die Besichtigung von Musterhäu-sern oder Fertighausausstellungen. Dafür enthält dieser Leitfaden eine spezielle Merkliste, in der die einzeln zu prüfenden Positionen vom Kaufinteressenten abgehakt werden können.

Erik Forßman

Visible Harmony

Palladio's Villa Foscari at Malcontenta

Erhältlich beim Schwedischen Architekturmuseum oder bei Almqvist & Wiksell, Box 62, 10120 Stockholm. 79 Seiten mit Aufnahmen, Skizzen und Plänen. sKr. 29.50.

Die Villa Foscari in Malcontenta, zwischen 1550 und 1560 an ein-drucksvoller Lage von Brenta Canal erstellt, ist eines der größten Werke Palladios. Der guterhaltene Zu stand dieses Gebäudes macht es zu einem geeigneten Forschungsobjekt. Professor Erik Forßman der Universität Freiburg i. Br. zeigt, wie Palladio einen mehr traditionellen Villastil durch tieferes und gründlicheres Studium antiker Quellen und der Philosophie in seine spezifische und einflußreiche Form übertrug. Palladios Werk basiert auf seinem Konzept harmonischer Proportionen, einer Idee, die in der westlichen Architektur bis in die dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts weiterlebte.

Einsparung von Heizenergie – ein Gebot der Zukunft, Sonnenenergie und Öffentlichkeit

Die Schrift Nr. 41, Einsparung von Heizenergie – ein Gebot der Zukunft, Sonnenenergie und Öffentlichkeit, ist ab sofort erhältlich. Diese sorgfältig ausgearbeitete Broschüre mit über 70 Seiten und zahlreichen Abbildungen, Tabellen und grafischen Darstellungen ent-hält sämtliche Referate der Tagung im Wortlaut. Das Heft beinhaltet folgende Themen:

- Energieprobleme aus der Sicht des Umweltschutzes
- Umweltschutzmaßnahmen im Bereich der Energie

- Heizenergie-Einsparung durch bauliche Maßnahmen
- Bautechnische Maßnahmen zur Reduktion von Wärmeverlusten
- Energieprobleme und Bauforschung
- Analogie-Betrachtungen der wärmetechnischen Probleme an Fassaden
- Probleme und Möglichkeiten der Altbausanierung
- Bessere Verankerung des Wärmeschutzes in den bau-gesetzlichen Vorschriften
- Alternative Energien als Bestandteil einer schweizerischen Energiekonzeption
- Stand der Sonnenenergiotechnik in der Schweiz
- Wohn- und Bürogebäude mit Sonnenheizung
- Einfamilienhaussiedlung in Balzers
- Rechtsprobleme im Zusammenhang mit der Nutzung der Sonnenenergie
- Sonnenenergieanlagen als Bauobjekte: Gestalterische Probleme
- Die Wärmekommission der Gemeinde Küsnacht
- Das Ziel eines stabilisierten Energieverbrauchs

Dieses umfangreiche Heft (Schrift Nr. 41) kann bei der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik, Postfach 305, 8035 Zürich (Telephon 01/4119 01) zum Preise von Fr. 30.— (für SVG- und SSES-Mitglieder Fr. 22.—) bezogen werden.

Firmennachrichten

Aktenvernichtung

441 Messer aus Schwedenstahl, versehen mit Wendelnuten, zer-schneiden beim neuen Aktenver-nichter Intimus 007 Papier und Pappe, Photos und Filme in Se-kundenschnelle zu unkenntlich kleinen Partikeln (Schnittbreite 0,7 mm, Schnittlänge 20 mm), und zwar 12 Blatt pro Durchgang.

Das 61 cm breite, 61 cm tiefe und 99 cm hohe Gerät mit hell-/dunkelgrauem Stahlgehäuse wartet mit ungewöhnlichem Bedienungs-komfort auf: Geschlossene Klappe bedeutet Start, geöffnete Stop, weit geöffnete Rücklauf. Aufge-fangen werden die Schnipsel schließlich in einem Plastiksack; dies begünstigt eine saubere Wei-terbehandlung.

In der Schweiz wird der Intimus 007 von der A. Messerli AG in Glatt-brugg vertrieben.



Educoll

Ein Kommentar von Gaudenz Domenig, dipl. Architekt ETH, Forschungsgruppe für Raumanthropologie, Zürich und Kyoto

Mit Educoll hat Unicef ein Bastelspiel entwickelt, das einen relevanten Begriff von der Mannigfaltigkeit, Qualität und Lebendigkeit traditioneller Bauweisen in Entwicklungsländern vermittelt. Wenn das Kind mit Papier, Schere, Kleister und einer Dosis geduldiger Begeisterung diese ansprechenden Modelle westafrikanischer Häuser und Gehöfte herstellt, so lernt es zunächst einmal im Prozeß handwerklicher Kleinarbeit elementare Bauformen und ihre räumlichen Beziehungen begreifen – und zwar «begreifen» in einem ursprünglichen und guten Sinne, nämlich mit der Hand und über die Hand erst mit dem Kopf.

Dank der malerischen Gestaltung der Modellbogen, den prägnanten Begleittexten und den illustrierten Photographien wird es dem Kind im weiteren auch nicht schwer fallen, die fertigen Modelle hinsichtlich Material, ungefährer Bau-technik und realem Lebensbezug im großen richtig zu interpretieren. Das Ergebnis wird sein, daß mit jedem gebauten Modell ein unver-fälschtes Bild des dargestellten Gebäudetyps sich einprägt.

Dieses Bild nun aber auf einer gewissen im Basteln gewonnenen schöpferischen Erfahrung beruht, wird es teilweise als Produkt eigener Leistung empfunden und entsprechend anteilnehmend gewertet. Ungeachtet der Ferne der geographisch-kulturellen Heimat der Prototypen wird das Kind daher die modellierten Häuser in der Phantasie selber bewohnen wollen und dabei Bewunderung und Verständnis für die Vielfalt der Formen gewinnen, in denen Menschen überall auf der Welt Geborgenheit im Heim finden können.

Der bastelnde und spielerische Umgang mit Educoll-Modellen fördert in erster Linie die Kenntnis fremder Behausungsformen. Es werden durch ihn aber auch Brücken zu den fernen Menschen denkbar, die in und um solche Bauten tatsächlich wohnen und werken. Bauen ist seit alters eine so urtümliche und universal verständliche Tätigkeit des Menschen, daß über die Vertrautheit mit den charakteristischen Baugewohnheiten eines Volkes vielleicht ein gesünderer Zugang zum Fremden gewonnen werden könnte als auf dem beliebten Wege der Dramatisierung des Exotischen, der so leicht zu pauschalen Vorurteile führt.

Wenn Bauten gültige Symbole menschlicher Welten sind, so kann es nur positiv gewertet werden, daß Kindern heute die Möglichkeit gegeben wird, auch die Häuser ferner Länder besser kennen und schätzen zu lernen. Unicef ergreift mit der Konzeption der Educoll-Serie eine Initiative, die nicht nur im Sinne der spezifischen Organisation liegt, sondern sicher auch aus allgemein-erzieherischen Erwägungen heraus zu begründen ist.

Erfolg in der Lichtforschung: Die neuen Philips-Fluoreszenzlampen TL-H 80

Mit Fluoreszenzlampen gab es bis jetzt immer ein kleines Problem: Sollte man sich für Lampen mit großer Lichtausbeute oder für solche mit getreuer Farbwiedergabe entscheiden? Der Gedanke, das eine mit dem andern in einer Lampe zu verbinden, bestand schon lange, war aber nicht ganz leicht zu realisieren.

Philips zum Beispiel hatte bereits im Herbst 1973 eine neue Fluoreszenzlampe angekündigt, die (im Vergleich zur bisherigen Lampe mit echter Farbwiedergabe) 50 % mehr Licht spenden würde. Wie jetzt bekannt wird, wurden diese Erwartungen übertroffen: Die neuen Fluoreszenzlampen TL-H 80, die seit kurzem auf dem Markt sind, strahlen sogar noch heller, und zwar bei getreuer Farbwiedergabe und gleichem Stromverbrauch.

Dieses Resultat wurde vor allem durch die Entwicklung von drei neuen Fluoreszenzstoffen erreicht. Das Licht wird dabei in den Spektralbereichen rot, blau und grün abgestrahlt (Abbildungen 1 und 2). Dadurch ergeben sich echte Farbwiedergabe, vergrößerte Lichtausbeute und ein Licht, das auf die Empfindlichkeit des menschlichen Auges genau abgestimmt ist.

Zusätzlich wurde eine neue Methode zur Druckregulierung des Quecksilberdampfes in der Lampe entwickelt. Damit wird in Räumen mit außergewöhnlich hohen Temperaturen eine gleichbleibende Beleuchtungsstärke gewährleistet (Abbildung 3).

Die neue Fluoreszenzlampe von Philips ist übrigens äußerst stromsparend. Mit ihr kann, zum Beispiel in bestehenden Beleuchtungsanlagen, die Lichtausbeute oder die Qualität der Farbwiedergabe ohne zusätzliche Stromkosten erhöht werden.

Es handelt sich bei dieser Neuentwicklung von Philips also um einen echten Forschungserfolg.

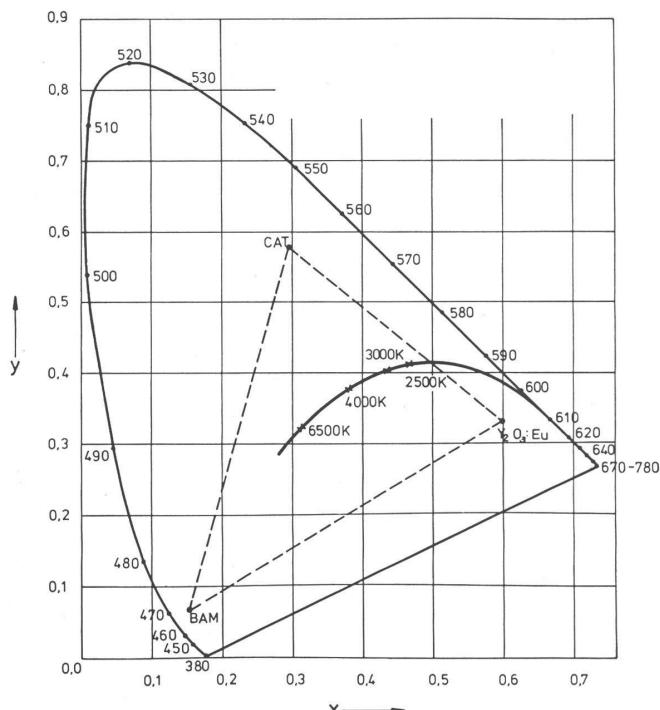
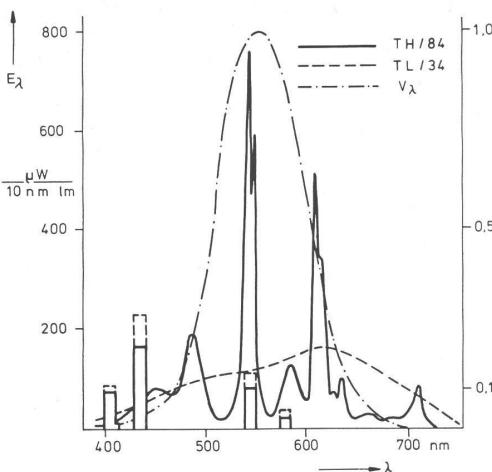


Abbildung 1

Hier sehen Sie die spektrale Energieverteilung der bisherigen Lampe mit echter Farbwiedergabe (gestrichelte Linie) und die der neuen TL-H84 (ausgezogene Linie). Die neuen Lampen strahlen ihr Licht in drei eng begrenzte Spektralbereiche aus, deren Mittellinien bei den Wellenlängen 450, 540 und 610 nm liegen. Die Kurve der Hellempfindung des Auges (Strichpunktlinie) zeigt, wie günstig sich die neue Dreibanden-Strahlung auf das menschliche Auge auswirkt.

Abbildung 2

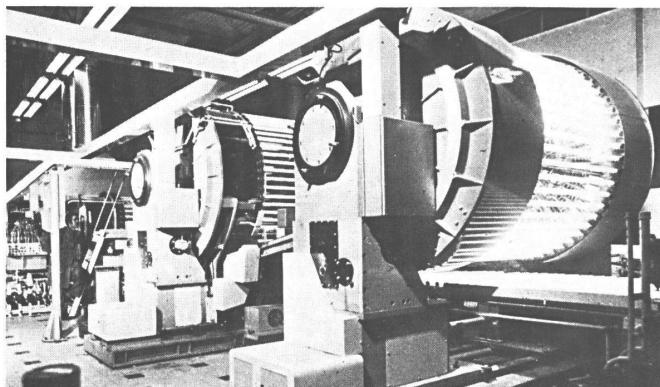
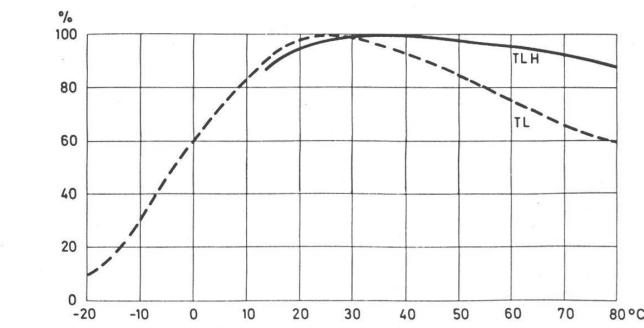
Die Lage der Farborte der neuen Fluoreszenzstoffe im Farbdreieck Blau-Grün-Rot, wo sie die Eckpunkte bilden. Es handelt sich dabei um folgende Stoffe: Barium-Magnesium-Aluminium-Oxid (BAM) mit zweiwertigem Europium dotiert (Blauantite), Kalzium-Magnesium-Aluminium Oxid (CAT) mit zweiwertigem Terbium dotiert (Grünanteil) und Yttrium-Oxid ($\text{Y}_2\text{O}_3\text{:Eu}$) mit dreiwertigem Europium dotiert (Rotanteil).

Abbildung 3

Die ausgezogene Linie zeigt den Lichtstrom der neuen Fluoreszenzlampe TL-H84 und seine geringe Abhängigkeit von der Umgebungstemperatur. Die neue Lampe erreicht ihren maximalen Lichtstrom erst bei 35° C, während die Standardlampe (gestrichelte Linie) hier schon abfalt. Der Lichtstrom der neuen Lampe beträgt im Bereich von 15° C bis 75° C mindestens 90 Prozent des Nennwerts.

Abbildung 4

Auf solchen Maschinen werden in Roosendaal die neuen Philips-Fluoreszenzlampen hergestellt.



Hartschaumstoff löst mannigfache Isolier- und Dichtungsprobleme

Beispiel

Shoppyland Schönbühl:

Die Anwendungsmöglichkeiten der Polyurethan-Hartschaumstoffe sind in der Baupraxis fast unbegrenzt. Ihre rationelle, kosten- und zeitsparende Verarbeitung direkt auf der Baustelle sichern ihnen einen immer breiteren Anteil an den Isolier- und Abdichtungsarbeiten. Ein überzeugendes Beispiel dafür ist das kürzlich eröffnete Shoppyland Schönbühl bei Bern. An diesem Bauobjekt wurde der Hartschaumstoff Balco-Pur für die verschiedensten Zwecke eingesetzt.

Mauer- und Bodendurchbrüche wurden ausgeschäumt. Ausschäumen ersetzte konventionelles Ausmauern. Der Arbeitsablauf war denkbar einfach: Die eine Seite der Öffnung wurde mit Polystyrolschaumplatten verklebt, von der anderen Seite wurde ausgeschäumt. Sichtbare Stellen wurden mit dem Hobel nachbehandelt. Die besonderen Vorteile liegen auf der Hand: schnelle Arbeitsweise, luftdicht verschlossene Durchbrüche, niedriges Gewicht über den Röhren, die nicht durchbiegen und keine Vibratoren auf die Wände übertragen können. Nachträgliche Änderungen am Leitungsnetz sind leicht: Der Balco-Pur-Verschluß wird einfach mit dem Messer ausgeschnitten. Das System bewährt sich besonders an schwer zugänglichen Stellen.

700 Verbindungen der H-Profil-Träger mit den Bodenelementen wurden abgedichtet.

Während der Bauarbeiten konnte weder Schmutz noch Nässe von Geschoß zu Geschoß durchdringen. Der Hartschaum ist direkter Träger des Zementüberzuges. Leitungen im Bereich der H-Profilen sind vibrationsfrei eingebettet.

Fugen zwischen Trennwänden und Decken wurden geschlossen. Die unterschiedlichen Fugenbreiten von 0,5 bis 6 cm boten dem Ausschäumen keine Schwierigkeiten. Der elastisch bleibende Hartschaum schluckt das Durchbiegen horizontaler Elemente. Auch schlecht zugängliche Bereiche sind luftdicht geschlossen, da sich der Schaum selbst ausdehnt und in alle Ritzen eindringt.

Über der großflächigen Metalldecke wurden Klimakammern abgeschottet, die Anschlüsse der Leitungskanäle luftdicht verschlossen.

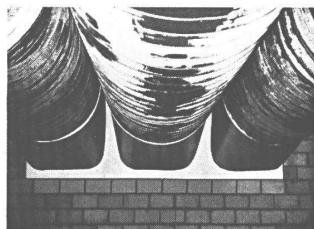
Zur Abschottung wurden verschiedene konventionelle Materialien geprüft, waren jedoch zu schwer oder genügten den Anforderungen nicht. Das im Shoppyland angewandte System bewährte sich schließlich. Auf gespanntes plastifiziertes Gewebe wurde beidseitig Hartschaumstoff aufgesprührt. Die Konstruktion ist denkbar leicht, schließt luftdicht an Deckenelemente und Rohre an, ohne Vibratoren zu übertragen.

Metallbauteile wurden vor Korrosion geschützt. Dazu gehörten vor allem Träger,

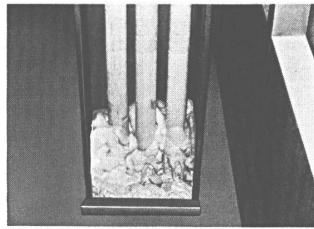
Rohre und Leitungen im Bereich der Zu- und Abluft, wo sich durch hohe Temperaturunterschiede Feuchtigkeit niederschlägt.

Hohlraum am Dachrand wurde ausgeschäumt.

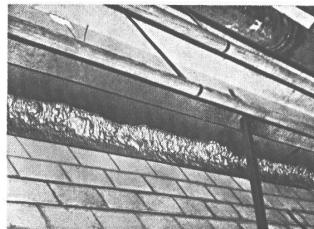
Bedingt durch die spezielle Konstruktion mußte ein Hohlraum der Dachtrosse ausgefüllt und isoliert werden. Der Untergrund war uneben. Platten waren somit nicht geeignet. Außerdem mußte mit den verschiedensten Materialien – Chromstahl, Eisen, Folie, Beton – eine feste Verbindung erzielt werden. Mit Balco-Pur wurden beide Ziele – Ausfüllen und Isolieren – in einem Arbeitsgang erreicht. Die Schaumarbeiten wurden dadurch noch erleichtert, daß bereits die neue Generation von thixotropen Balco-Pur-FT-Typen zur Verfügung stand. Damit können in einem Arbeitsgang wesentlich dickere Schaumschichten erzielt werden.



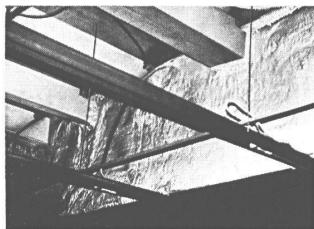
1 Mauerdurchbrüche



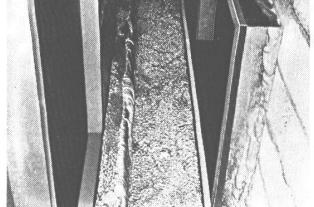
2 H-Träger-Boden-Verbindungen



3 Fugen zwischen Wänden und Decken



4 Abschotten von Klimakammern



5 Metallbauteile schützen

Shoppyland: Zwölf Mann verarbeiten 500 m³ Hartschaumstoff

Die umfangreichen Arbeiten auf dieser Großbaustelle wurden von der Firma Fresco AG, Zürich und Berneck, mit dem Balco-Hartschaumstoff Balco-Pur ausgeführt. Es wurde eine handliche Graco-Sprühlanze mit einer Schlauchlänge von 30 m eingesetzt. Eine Spritzequipe zu zwei Mann versprührte den Schaum, während eine vierköpfige Equipe abdeckte. Für die Abschottungen über der Metalldecke teilten sich zwei Equipe zu zwei Mann in die Arbeit. Zwei Reinigungsleute ergänzten das Team.

Bally CTU, 5012 Schönenwerd.

Neuer Wettbewerb

schaft VEBO, Solothurnische Eingliederungsstätte für Behinderte, Oensingen (Briefadresse: Aarmatt, 4528 Zuchwil), bezogen werden. Termine: Fragenbeantwortung bis 15. November 1975, Abgabe der Entwürfe der ersten Stufe bis 25. Februar, der Modelle bis 10. März 1976.

Entschiedene Wettbewerbe

St. Gallen: Künstlerische Arbeiten beim Neubau der gewerblichen Berufsschule

Die Preisrichter W. Pillmeier, U. Flückiger, P. Biegger, A. Schilling, R. Lienhard, R. Nüesch und J. Räschle haben die beiden Aufgaben wie folgt beurteilt:

Aufgabe A, Gestaltung des Vorplatzes an der Demutstraße:

1. Preis (Empfehlung zur Ausführung): Rud. Schawalder, Balgach;
2. Preis (Fr. 6000.–): Notker Grünenfelder, St. Gallen;
3. Preis (Fr. 5000.–): Max Oertli, St. Gallen;
4. Preis (Fr. 3000.–): Alfred Thalmann, Berg SG;
5. Preis (Fr. 2000.–): Walter Burger, Berg SG.

Aufgabe B, Gestaltung der Eingangszone des mechanisch-technischen Traktes:

1. Preis (Empfehlung zur Ausführung): Johanna Nissen-Großer, St. Gallen;
2. Preis (Fr. 3000.–): Walter Burger, Berg SG;
3. Preis (Fr. 2500.–): Notker Grünenfelder, St. Gallen;
4. Preis (Fr. 1500.–): Ursus A. Winiger, Rapperswil.

Humlikon ZH: Neubau Heilpädagogische Tagesschule

Das Preisgericht beschließt einstimmig folgende Rangierung und Prämierung:

1. Preis (Fr. 5500.–): Tanner und Lötscher, Architekten BSA, Winterthur;
2. Preis (Fr. 4500.–): Urs P. Meyer, Arch. FSAI/SIA, Feuerthalen, Mitarbeiter: Markus Kögl, Architekt;
3. Preis (Fr. 4500.–): Albert Blatter, Arch. FSAI/SIA, Andelfingen;
4. Preis (Fr. 3500.–): Knecht und Habegger, Architekten SIA, Winterthur;
5. Preis (Fr. 2000.–): Heiri Frei, Arch. FSAI, Flaach/Winterthur, Mitarbeiter: Hans Bänninger.

Freiburg FR: Wettbewerb für landwirtschaftliche Bauten

In diesem Wettbewerb wurden 95 Projekte beurteilt. Die Bewerber konnten zwischen zwei Aufgabenstellungen wählen. Die landwirtschaftlichen Bauten mußten entweder für ausgesprochene Berggegenden oder für das Mittelland projektiert werden. Für die erste Aufgabe entschieden sich 42, für die zweite 51 Architekten. Zwei reichten Doppellösungen ein. Ergebnis: